



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

"Wer euch hört, der hört mich"

08.10.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.50.25

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31870)

Hochschulgemeinde, Eröffnung des Ak. Jahres ,
 Jesuitenkirche , Sonntag , 8. Oktober 1995

" Wer euch hört , der hört mich " (eine Besinnung über die Autorität in der Kirche)

Im Evangelium , das wir gehört haben , gibt der Herr an die 72 (also nicht nur an die 12 , d.h. für a l l e , die in seinem Namen und Auftrag unterwegs sind , - eine Art Pastoralanweisung . Ich möchte beim letzten Satz dieser Botschaft anknüpfen , der vielleicht Widerspruch und Vorbehalte hervorruft :
 " W e r e u c h h ö r t , d e r h ö r t m i c h " . Gerade in Zeiten einer Kirchenkrise könnte einem der Gedanke kommen : Herr, gehst du da nicht zu weit? Heißt das nicht , daß Sie hier und jetzt auf mich hören müßten , als spräche hier der Herr persönlich ? Das kann man doch von niemandem verlang . - Meine verehrte kritische Gemeinde, mir ist sehr wohl bewußt daß dieses Wort Jesu auch mißbraucht wurde. Erlauben Sie darum , daß ich ein paar Gedanken rund um die Autorität in der Kirche kreisen lasse, wobei naturgemäß die Lehrautorität im Vordergrund steht.

1) Nach den Worten Jesu gibt es in der Kirche eine h e i l i g e Autorität , eine gottgewollte Verantwortlichkeit. Aber das gibt es nur , weil es der Heilige schlechthin , Jesus Christus , gewollt und gewagt hat . Und diese Autorität kann ihre Verbindlichkeit nur dann geltend machen , wenn sie mit Ihm und Seiner Botschaft verbunden ist . Es gibt keine "heilige Autorität" , die sich von Ihm ablöst und ohne Verankerung in seinem Wort Zustimmung fordern kann . Das Wort " Wer euch hört , der hört mich " könnte auch in die Warnung an alle Lehrvollmachtsträger umgemünzt werden : Wehe euch , wenn man aus euren Worten mich , den Herrn , nicht mehr heraushört ! Das gewicht kirchlicher Lehre korrespondiert vollständig mit der Nähe zur Offenbarung Christi . Jeder Studierende einer seriösen Theologie hat das auch schon vor 50 Jahren so gelernt , und nur auf diesem Hintergrund ist eine Lehre wie die der Infallibilität , einer letzten Wahrheitssicherung im Wesentlichen , verständlich . Heute gibt es manchmal verhängnisvolle Fehldeutungen kirchlicher Lehrautorität in dem Sinn , das man pauschalierend als "Glauben der Kirche " Meinungen vorträgt , die in der Offenbarung kein einsichtiges Fundament haben , und daß man bei Menschen Verstöße gegen den Glauben ortet , die in Wirklichkeit keine Offenbarungswahrheiten verletzen (wie es einmal bei Galileo Galilei geschehen ist)

Selbstverständlich ist größte Vorsicht geboten , wenn die Heiligkeit kirchlicher Autorität auf den Träger übertragen wird und damit entsprechende hierarchische Erhabenheitsgefühle kultiviert werden . Zu solchen Entwicklungen hat mein Pfarrer, bei dem ich Primiz gefeiert habe und der ein hervorragender Seelsorger und ein umwerfendes Original war , das beste Bonmot geliefert. Nach der Primizmesse ist er zu mir her gekommen und hat mit einer gewissen prophetischen Feierlichkeit geflüstert : "Reinhold merk dir eins : Mach beim Weihrauch keinen Brustzug - das verdirbt den Charakter ...! Seitdem bin ich beim Inhalieren heiliger Düfte zurückhaltend.

2) Ein zweites ist bezüglich der Autorität unbedingt festzuhalten . Jesus Christus hat vom S t i l , mit dem das Amt in der Kirche ausgeübt werden soll , mehr gesprochen als von der Vollmacht selbst . Das Verhalten seiner Crew, der 12, hat dazu genügend Anlaß geboten . Und hier ist eines fundamental herauszuheben: Der Herr wollte eine d i e n e n d e Autorität . Und diese grundlegende Forderung ist nicht mit einer verbalen Beteuerung , man sei der Diener aller , erfüllt. Das haben die größten Tyrannen in der Weltgeschichte von sich mit Pathos behauptet.

3) Eine dienende Autorität ist eine v e r w e i s e n d e . D. h. es muß immer um die Wahrheit und den Willen Jesu Christi gehn- und das muß man spüren. Christus wollte keine Kirche , die sich sozusagen im eigenen Glanze sonnt. Sie muß immer und immer und zu allen Zeiten zurück zu den Quellen und von dort her verkünden . Auch von ihr gilt das Wort Konfutses, das für uns alle und für alle menschliche Autorität gilt : "Wer sich selbst ansieht , leuchtet nicht..."

4) Eine dienende Autorität kann nicht nur eine kontrollierende und wachsame sein (das braucht es hie und da auch) . Sie muß zu allererst eine m u t - m a c h e n d e sein . Jesus hat zu Petrus gesagt : "Du aber stärke deine Brüder" Damit hat er genau das ausgedrückt was hinsichtlich der Aautorität eine so lebens-